

wiener zuckkarl

Bekanntlich sind zahlreiche, damals dringend notwendige, kommunale Großprojekte in Wien zurückzuführen auf die Initiative von Karl Lueger, was die Ehrung seiner Person als Statue inmitten Wiens legitimiert, obschon Luegers antisemitischen Ansichten keine Huldigung in jeglicher Form erwiesen werden sollte. Eben dieser Zwiespalt ist in

-wiener zuckkarl- aufgegriffen und wird durch eine temporäre Umgestaltung der Statue thematisiert. Hierbei wird die Statue Luegers rundum in Zuckerwürfel gehüllt, wodurch dieser nicht mehr personifizierbar ist und bloß eine weiße Körperumhüllung übrig bleibt. Einzig die vier Sockelfiguren sind voll und ganz von der Umhüllung ausgenommen, da sie Luegers Werke verkörpern und somit permanent erkennbar bleiben sollen. Mit dem nötigen Hintergrundwissen, dass Lueger 1910 an der Zuckerkrankheit starb, bewirkt diese Zucker-Umhüllung nun gewissermaßen erneut den Tod Luegers, da seine Person unkenntlich wird und die Statue folgend die Funktion als Denkmal verliert. Ein weiterer wichtiger Fakt zur Wahl von Würfelzucker als Hüllmittel ist, dass Melasse, eine Art Zuckersirup und Nebenerzeugnis der Zuckerproduktion, für die Herstellung des Giftgases Zyklon B benötigt wurde, womit in den Gaskammern Millionen von Juden ermordet wurden. Somit verweist jedes einzelne Stück der Zuckerhülle auch auf die entsetzliche Geschichte des Antisemitismus.

Erst durch Regen und viel Zeit wird die Skulptur jedoch ohne weiteres menschliches Zutun wieder frei gewaschen und die Lueger-Statue Stück für Stück wieder erkennbar. Etwas Zucker, und ebenso die Kritik, die er verkörpert, wird wohl immer an der Skulptur haften, obwohl diese der Stadt Wien nach wie vor unbeschadet erhalten bleibt.

Umsetzung: Anbringen einer unbestimmten Menge an Zuckerwürfeln mittels Zuckerguss. Die Reinigung sollte natürlichen Hergangs sein und ausschließlich durch Regen erfolgen.

